

## Pläne für neuen Stützpunkt der Freiwilligen Feuerwehr in Cappel vorgestellt

**MARBURG (red)** – Das Land Hessen hat die Pläne für den gemeinsamen Neubau der Landesfeuerwehrschule und des Feuerwehrhauses in Cappel am bisherigen Standort aufgegeben. Stattdessen wird die Landesfeuerwehrschule in die ehemalige Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete an der Umgehungsstraße ziehen, um die dortigen Gebäude sinnvoll weiternutzen zu können. Die Stadt Marburg plant, daneben ein neues Feuerwehrhaus zu errichten. Der Baubeginn für das Feuerwehrhaus mit Trainingszentrum ist für 2019 geplant, die Kosten schätzt die Verwaltung auf acht Millionen Euro. Die Pläne wurden nun vorgestellt und in einer Infoveranstaltung Bürgern diskutiert. Den aktuellen Stützpunkt der Freiwilligen Feuerwehr Cappel nutzt die Stadt Marburg bereits seit 1974. Neben dem Feuerwehrhaus sind darin auch die Landesfeuerwehrschule und die Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr untergebracht. Das Land Hessen hat im Sommer entschieden, dass das Ausbildungszentrum

der Landesjugendfeuerwehrschule und die Geschäftsstelle in die ehemalige Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge umziehen werden. Die dort seit 2015 bestehenden und mittlerweile leeren Gebäude werden dafür umgebaut, auf einer freien Fläche daneben soll das neue Cappel-Feuerwehrhaus entstehen, wie die Stadt Marburg und das Land Hessen bei der Veranstaltung in Cappel erläuterten. „Heute stellen wir zunächst einmal die Pläne und Überlegungen vor“, betonte Bürgermeister Wieland Stötzel. „Wir richten uns bei den weiteren Detailplanungen nach Wünschen, die die Feuerwehr an uns herangetragen hat. Auch die vielen wertvollen Informationen, die Sie uns heute Abend geben, werden unsere Fachleute mit einbeziehen“, versprach Stötzel, der Feuerwehr- und Baudezernent ist. Ursprünglich hatten das Land und die Stadt Marburg 2015 einen europaweiten Wettbewerb für einen gemeinsamen Neubau der Feuerwehr und der Landesfeuerwehrschule am aktuellen Standort

ausgeschrieben, wie der Bauamtsleiter der Stadt, Jürgen Rausch, ausführte. Der Sieger stand im September 2015 fest, im weiteren Verlauf kam es jedoch zu einem Rügeverfahren, das erst im April vor dem Oberlandesgericht in Frankfurt beendet wurde. Die Planungen für den Neubau standen in dieser Zeit still. In der Zwischenzeit wurden die Gebäude für die Erstaufnahmeeinrichtung errichtet. Das Land hat sich daher im Sommer entschieden, diese nun leerstehenden Räume zu nutzen. Das rund 13.000 Quadratmeter große Grundstück, auf dem die Gebäude des Landes stehen, verkauft die Stadt mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung dafür an das Land Hessen. Erwin Baumann, Leiter der Landesfeuerwehrschule in Kassel, erläuterte, dass die bestehenden Häuser auf dem Gelände erhalten und für die Landesjugendfeuerwehrschule umgebaut werden sollen. Geplant sind 52 Einzelzimmer inklusive Bad, Büros, vier Sozialräume, vier Freizeit- und Sporträume, Werkräume, Lehrküche, Küche, Speisesaal und Lehrsäle. In einem Gebäude sollen die Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr und eine Hausmeisterwohnung untergebracht werden.

Durch die Umzugspläne der Landesjugendfeuerwehrschule musste auch die Stadt Marburg neu planen. Denn das bisherige Feuerwehrhaus entspricht nicht mehr den Anforderungen an einen modernen Feuerwehrbetrieb und an energetische Standards. „Wir haben geprüft, ob es nicht sinnvoll wäre, den ohnehin nötigen Neubau des Feuerwehrhauses Cappel samt Trainingszentrum neben der neuen Landesfeuerwehrschule unterzubringen“, erklärte Marburgs Baudezernent Stötzel. Der Fachdienst Hochbau habe dies in den letzten Monaten intensiv geprüft und eine Machbarkeitsstudie erstellt, welche die Stadt jetzt den Interessierten vorstellte. Beprechnet wurden die Planungen bereits mit dem Fachdienst Brandschutz, dem Wehrausschuss der Cappel-Feuerwehr sowie im Ortsbeirat Cappel.



**Bau- und Feuerwehrdezernent Wieland Stötzel (Mitte) sowie Bauamtsleiter Jürgen Rausch (rechts) stellen den Bürgern die Pläne für einen Neubau des Feuerwehrhauses in Cappel vor.**  
Foto: Stadt Marburg, Patricia Grähling

Der Bau des Feuerwehrhauses inklusive Trainingszentrum für alle Marburger Wehren am neuen Standort bringt laut Feuerwehrdezernent finanzielle Vorteile mit sich: Die Baukosten belaufen sich – ebenso wie beim ursprünglich geplanten Ersatzneubau am bisherigen Standort – schätzungsweise auf rund acht Millionen Euro. „Da die Feuerwehr aber durch einen Neubau am anderen Standort bis zur Fertigstellung im bisherigen Feuerwehrhaus bleiben kann, sparen wir die Kosten für eine Zwischenunterbringung“,

hergen Standort – schätzungsweise auf rund acht Millionen Euro. „Da die Feuerwehr aber durch einen Neubau am anderen Standort bis zur Fertigstellung im bisherigen Feuerwehrhaus bleiben kann, sparen wir die Kosten für eine Zwischenunterbringung“,

so Stötzel. Das beplante, rund 9.000 Quadratmeter große Grundstück nördlich der Erstaufnahmeeinrichtung gehört der Stadt. Was nach dem Umzug mit dem bisherigen Feuerwehrhaus passieren soll, ist noch nicht entschieden. Der Bauantrag für die städtischen Feuerwehrgebäude soll laut Lenz im ersten Halbjahr 2018 gestellt werden. Die Baupläne wird der Fachdienst der Stadt selbst erstellen und möglichst im ersten Quartal 2018 vorstellen. Der Baubeginn ist im Laufe des Jahres 2019 geplant, das Bauamt rechnet mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren. Fragen und Hinweise zu den Themen Beleuchtung, Verkehr, Zufahrt, Parkplätze und Gestaltung der Außenflächen brachten die rund 50 Besucher des Infoabends mit ein. „Diese Hinweise nehmen wir mit und sie sind gut. Denn wir wollen ein Gebäude bekommen, dass den modernen Anforderungen entspricht und funktioniert“, sagte Oliver Kusch, Fachdienstleiter für den Hochbau bei der Stadt Marburg zum Abschluss des Abends.

**bis zu 60% reduziert**

## Werksverkauf

### II. Wahlgeräte – Auslaufmodelle

Am 20.01.2018	von 9 – 12 Uhr	
Am 22.01. und 24.01.2018	von 15 – 17 Uhr	
Am 26.01.2018	von 13 – 15 Uhr	

**KÜCHENGERÄTE:** Standherde (Gas/Elektro), Einbaubacköfen/-herde, Kochfelder (Induktion, Gas, Elektro), Dunstabzugshauben, Kühlschränke, Geschirrspülmaschinen, Mikrowellen

**HEIZGERÄTE:** Kamin- und Kachelöfen, Pelletöfen, wasserführende Kaminöfen und Grills

**ORANIER**

EC-Kartenzahlung möglich

Oranier Straße 1, 35708 Haiger-Sechshelden  
Telefon: 02771 2630-0, [www.oranier.com](http://www.oranier.com)

**Zeitungsshop**  
Kalender 2018

## Den Alltag durchbrechen – Neues entdecken

Ferienfreizeitangebote für Kinder und Jugendliche – Anmeldung ab sofort möglich

### MARBURG-BIEDENKOPF

**(red)** – Auch im kommenden Jahr bietet die Jugendförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sieben und siebzehn Ferienfreizeiten im Sommer und im Herbst an. Das Programm für die Ferienfreizeiten 2018 liegt vor. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Den Alltag durchbrechen – Neues entdecken, so lautet das Motto der Freizeiten im kommenden Jahr. „Mit dem Meeresrauschen an der Ostsee oder den Geräuschen des Waldes in Mittelhessen, unsere Ferienfreizeiten am Schubystand, in Glücksburg und im heimischen Wolfshausen bieten nicht nur etwas für die Sinne, sondern auch viele sportliche und kreative Aktivitäten“, freut sich Landrätin Kirsten Fründt.

Neben der Lage der Freizeiteinrichtungen seien es vor allem die Inhalte, die zum Entdecken einladen. Dazu gehören neben Ausflügen und sportlichen Angeboten, Fußball und Basketball, Bo-



**Landrätin Kirsten Fründt und Uwe Pöppler, Leiter des Fachbereichs Familie, Jugend und Soziales, freuen sich über möglichst viele Teilnehmer an den Kinder- und Jugendfreizeiten im kommenden Jahr.** Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf

Dieses neue Format sei erstmalig im zurückliegenden Jahr angeboten worden, sagt der Leiter des Fachbereichs Familie, Jugend und Soziales, Uwe Pöppler. Mit Mitteln des Theaters experimentierten Jugendliche in einem

Projekt, um ihre Persönlichkeit und Persönlichkeit zusammenhängen. Eine dritte Gruppe füllte in einem Sportworkshop den Begriff Teamfähigkeit mit Leben. Bewährt hat sich auch die Beteiligung der jungen Teilnehmer an der Planung und Durchführung

Zeitgruppen ihre Wünsche und Anliegen einbringen und direkt mit den verantwortlichen Leitungen besprechen konnten. „Ich finde, das sind tolle Möglichkeiten für junge Menschen, um Verantwortung zu übernehmen und unser demokratisches Gemeinwesen schon früh kennen- und verstehen zu lernen“, sagt Landrätin Kirsten Fründt. Einfluss nehmen und Verantwortung übernehmen konnten Jugendliche auch, indem sie selbst Workshops oder offene Abende für andere Jugendliche mit Unterstützung der Betreuer vorbereitet und angeboten haben. Das brauche nicht nur die Bereitschaft der Freizeiteilnehmer, sondern insbesondere der Betreuer. „Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und mit viel Flexibilität machen sie dies alles überhaupt erst möglich. Dafür bin ich allen Beteiligten sehr dankbar“, betont die Landrätin. Anmeldungen zu den Freizeiten für unterschiedliche Altersstufen sind ab sofort möglich. Informationen und Anmeldeformulare sind in den Freizeiteinrichtungen